



Ausgabe 02/2007



Regen auf richtigen Wegen: Das Wasserzeichen – eine Auszeichnung wird zum Statussymbol der naturnahen Regen- wasserbewirtschaftung

„Tue Gutes und rede darüber“ – dieses viel zitierte und oft belächelte Motto hat doch einen durch und durch wahren Kern. In der täglichen Arbeit der Emschergenossenschaft zur Zukunftsvereinbarung Regenwasser bedeutet das, nicht nur gemeinsam mit den Kommunen Projekte zu initiieren und zu begleiten, sondern sie auch zu dokumentieren und einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Presseberichte bringen nicht nur den Namen des prämierten Objektes (Unternehmens!) in positivem Zusammenhang ins Gespräch, auch das Problembewusstsein für den Umgang mit Regenwasser wird vielfach auf diese Weise geweckt und bringt weitere Interessenten an Abkopplungsprojekten auf den Plan – idealerweise verbreitet sich die Idee so im Schnellball-effekt über die Emscherregion.

● Warum ausgerechnet ein Wasser- zeichen?

Projekte zur naturnahen Regenwasserbewirtschaftung sind in der Emscherregion etwa so alt wie der Beschluss zum Umbau des Emscher-Systems selbst. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurde darauf gedrungen, die Entflechtung von Wasserströmen weiter zu treiben als in die Trennung

von Bach- und Mischwasser. Mit Anlaufen der Förderung von Abkopplungsprojekten 1994 entstanden die ersten Anschauungsprojekte zunächst vor allem im privaten Wohnbereich, die in den Folgejahren dort auch manche Nachahmer fanden. Auch Maßnahmen im Wohnungsbau wurden bereits in dieser Zeit umgesetzt, hatten sie doch mit dem im Rahmen der IBA erstellten Mulden-Rigolen-System in der Gelsenkirchener Schüngelberg-Siedlung ein „prominentes“ Vorbild. Mit der „Route des Regenwassers“, die Ende der 90er Jahre gemeinsam mit dem Umweltministerium des Landes NRW aus der Taufe gehoben wurde, war Öffentlichkeitsarbeit zu Regenwasserprojekten erstmals ein eigenständiger Arbeitspunkt. Hierzu wurden seinerzeit kontinuierlich Pressemitteilungen geschrieben, Flyer erstellt, ein Projektstart sowie -abschluss gefeiert und die Eigenheiten der umgesetzten Projekte in einer umfangreichen Dokumentation sowie mit großen Infotafeln an den jeweiligen Standorten für die interessierte Öffentlichkeit aufbereitet. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurde angestrebt, die Route über die 17 ersten Projekte hinaus zu erweitern und damit eine Art „Themenreise“ zu Anlaufstellen zum Thema (Regen)Wasser zu ermöglichen. Hierzu sollten kommende, aber auch bereits umgesetzte Projekte erfasst und „ausgeschildert“ werden,

Zukunftsvereinbarung Regenwasser

Heute Entwässerungssysteme planen und bauen, die den Anforderungen einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Siedlungswasserwirtschaft entsprechen, das ist das Ziel, das wir mit dem Begriff „Regen auf richtigen Wegen“ beschreiben.

Mit allen Kommunen des Emschergebiets gilt es einen verbindlichen Maßnahmenkatalog zu vereinbaren – in der Zukunftsvereinbarung Regenwasser.

Ihre Zustimmung zu dieser Vereinbarung setzt die Erarbeitung zahlreicher Aufgaben voraus – eine Herausforderung, der wir uns in enger Kooperation mit Ihnen gerne stellen.



an denen der andere Umgang mit Regenwasser für Interessierte nachvollzogen werden kann. In diesem Zusammenhang wurde das „Wasserzeichen“ entwickelt, dessen Logo das Schließen der Wasserkreisläufe versinnbildlicht. Seit dem Herbst 2002 werden hiermit Projekte ausgezeichnet, die sich in vorbildlicher Form um nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung bemühen.

Für die Auszeichnung mit dem Wasserzeichen kommen Projekte in Frage, die möglichst viele der folgenden Kriterien erfüllen:

- Abkopplung von (befestigten) Flächen in wasserwirtschaftlich relevanten Dimensionen
- durch die Abkopplung waren nachweislich unmittelbare Einsparungen in der konventionellen Siedlungsentwässerung zu erzielen
- die Maßnahme kann aufgrund der Einfachheit ihrer Struktur besonders zur Nachahmung motivieren
- durch die öffentliche Einsehbarkeit der Fläche und die Nachvollziehbarkeit ist die Maßnahme als Anschauungsobjekt geeignet
- die Maßnahme hat aufgrund ihrer Größe und/oder ihrer Struktur Schrittmacherfunktion für ähnliche Projekte der Region
- besonders innovativer Charakter der Maßnahme (in Umsetzung und/oder Art)

Zur Kennzeichnung eines ausgezeichneten Projekts wurde ein 30 x 45 cm großes Aluminiumschild entworfen, das je nach Projekt um einen Acrylaufsteller ergänzt werden kann.

EMSCHER GENOSSENSCHAFT
LIPPE VERBAND

Route des Regenwassers



Das Wasserzeichen steht als Symbol für einen intakten natürlichen Wasserkreislauf. Es wird von Emschergenossenschaft und Lippeverband in der gesamten Region für Projekte vergeben, die sich den nachhaltigen Umgang mit dem Regenwasser zum Ziel gesetzt haben.

Das Objekt der Begierde – die Tafel mit dem Wasserzeichen

● Die Ersten – Vogt electronic

Nachdem die Gestaltung der Auszeichnung feststand, galt es einen würdigen Empfänger der ersten Auszeichnung zu finden. Die Wahl fiel auf die Firma Vogt electronic aus Witten-Rüdinghausen – aus einem beeindruckenden Grund: mit der Abkopplung von rd. 45.000 m² Hallendachflächen, deren Abflüsse in drei großen Mulden auf dem Firmengelände am Grotenbach versickert werden, hat das Unternehmen die bis dahin größte Einzelmaßnahme mit Fördergeldern der Emschergenossenschaft umgesetzt. Hier wurde das Wasserzeichen erstmals vorgestellt, die lokale Presse sowie Radio Emscher-Lippe berichteten.



Hierhin ging das erste Wasserzeichen: Versickerungsmulden der Fa. Vogt electronic aus Witten

● Die Folgejahre – das Wasserzeichen boomt

Mit der Prämierung von Abkopplungsprojekten wurde in der Emscherregion 7 Jahre nach Umsetzung der ersten Maßnahmen begonnen. Entsprechend groß war der „Prämierungstau“: in den auf die erste Auszeichnung folgenden Wochen wurde den Eigentümern vieler bis dahin umgesetzter Maßnahmen eine Auszeichnung mit dem Wasserzeichen angeboten. Die Auswahl der auszuzeichnenden Projekte erfolgte in der Mehrheit über die Detailkenntnis der projektbegleitenden Betreuer in der Fachabteilung Wasserwirtschaft, aber auch durch die Kommunen wurden viele Projekte – auch ohne Förderung der Emscher-genossenschaft realisiert – zur Auszeichnung vorgeschlagen, und die Resonanz war beeindruckend. Vor allem Kommunen, die mit Maßnahmen an Schulen oder Straßen einen Beitrag zum Wandel der Entwässerung in der Emscherregion geleistet haben, aber auch Kirchen oder Gewerbebetriebe zeigten sich erfreut über die Wertschätzung ihres Engagements und nahmen die Auszeichnung gerne an, da sie den hiermit verbundenen Werbeeffekt für ihr Unternehmen erkannt haben und für sich nutzen. Hierbei beschränkt man sich durchaus nicht auf die Veröffentlichung von Presseartikeln über die Verleihung. Die Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten (THS) beispielsweise, seit Jahren ein guter Partner der Emscher-genossenschaft nicht nur für das Thema Regenwasser, hat das Zeichen nicht – wie ursprünglich vorgesehen – an die Fassade eines prämierten Wohnkomplexes montiert, sondern in die Versickerungsanlage. So kann man hier „sehen, dass man nichts sieht“, soll heißen: dass sich die Versickerung in flachen Mulden unauffällig und harmonisch in die Freiflächengestaltung einfügen lässt.



Offensive Öffentlichkeitsarbeit mit dem Wasserzeichen, hier an einem Abkopplungsprojekt der THS

Zahlreiche Berichte in den hausinternen Medien – in Umwelt- und Jahresberichten – belegen den Stellenwert, der den Projekten der naturnahen Regenwasserbewirtschaftung in diesem Zusammenhang beigemessen wird. Die Berichterstattung zu Projekten auf öffentlichen Flächen wird von den Kommunen in der Regel auch genutzt, um auf die Förderprogramme hinzuweisen.

Seither werden in regelmäßigen Runden umgesetzte und „prämiierungswürdige“ Projekte in die Liste der Würdenträger aufgenommen. Mittlerweile haben rund 80 Regenwasserprojekte die Auszeichnung erhalten. Unter den Preisträgern befinden sich zahlreiche Schulen und Kirchen, aber auch Wohnungsbaugesellschaften, weitere kommunale Projekte sowie Gewerbe- und Industriebetriebe. In vielen typischen Baustrukturen der Emscherregion belegen vorbildliche Projekte die Machbarkeit nachhaltiger Entwässerungskonzepte – eine „Themenreise Regenwasser“ ist damit möglich.



Verleihung des „Wasserzeichens“ für das Regenwasserprojekt der Universität Dortmund

● Fazit

Stöbert man im Internet unter den Suchbegriffen „Wasserzeichen“ und „Regenwasser“, so zeigt sich zweierlei: zum einen wird – wie oben beschrieben – die Verleihung des Wasserzeichens von den so „Geehrten“ nicht nur im Vorfeld genutzt, um auf sich (und ihr Unternehmen) aufmerksam zu machen, die Auszeichnungen finden sich zunehmend auch im Firmenprofil sowie in den Zeitungsarchiven. Damit ist dem Ziel der Bewusstseinschaffung für das Thema der nachhaltigen Regenwasserbewirtschaftung hervorragend gedient. Zum anderen findet man auch gleich oder ähnlich lautende Aktionen anderer, die mit diesem Begriff für Maßnahmen zum Gewässerschutz, meist in Zusammenhang mit Regenwasserbewirtschaftung, werben. So hat das Saarland unter dem Namen „Aktion Wasserzeichen“ in den 90er Jahren jahrelang Abkopplungsprojekte finanziell unterstützt, wenngleich mit anderen Schwerpunkten, als es bei „unserem“ Wasserzeichen der Fall ist. Einige Gemeinden – vornehmlich im süddeutschen Raum – haben mit ihrem Wasserzeichen Maßnahmen zur Regenwassernutzung, zur Entsiegelung oder zur Verbesserung der Ökologie und des Entwicklungspotenzials natürlicher Gewässer unterstützt. So sehr sich alle diese Projekte auch im Detail unterscheiden: In allen Fällen war die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger, vielleicht sogar entscheidender Punkt des Programms.

● Literatur

www.bottrop.de/stadtleben/umwelt/051220_wasserzeichen.php
www.sozialcourage.caritas.de/23088.html
www.idruhr.de/detail.php?id=11049
www.idruhr.de/detail.php?id=11392
www.ebe.essen.de/presse2000.asp?Anzeige=Yes
www.uni-dortmund.de/unizet/archiv/2005-06/ausgabe_aktuell/GGTSPU-ggt1.emscher-lippe.eglv.de-21886-52988-DAT/07.pdf
www.essen.de/Deutsch/Rathaus/Aemter/Ordner_59/Wasser/THS_Siedlung_Oberholzweg.asp
www.allbau-ag.de/index.php?mapid=news_detail
www.eglv.de/news/2005/2005_10_14.php

„Aktion Wasserzeichen: So kommen Sie an Zuschüsse“, Saarland: Wege zur Nachhaltigkeit, H. 4 Wasser und Umwelt, Hrsg.: Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr des Saarlandes, Saarbrücken 1997
„Aktion Wasserzeichen: Verdienen Sie Geld mit Regenwasser“, Saarland: s.o.

● Kurz & bündig

Die Anzahl von Projekten kommunaler und industriell-gewerblicher Mitglieder, die aus Mitteln der Emschergenossenschaft gefördert werden, nimmt kontinuierlich zu. Ebenfalls erfreulich: die enge Verknüpfung von Strukturwandel, Stadtumbau und naturnahen Entwässerungskonzepten wird in immer mehr Planungen aufgegriffen.

Im nächster Newsletter:

Reduzierung natürlicher Zuflüsse in das Kanalnetz.

Ihre Ansprechpartner/-innen: Dipl.-Ökol. Ulrike Raasch, raasch.ulrike@eglv.de, Tel. 0201/104-3118

Dipl.-Ing. Brigitte Spengler, spengler.brigitte@eglv.de, Tel. 0201/104-3272

Herausgeber: EMSCHERGENOSSENSCHAFT, Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen

Fotos: 23-WW 20

Druck: 12-AM 40